

Treffen des Ortsvereins am 13.07.2012

1. Beim letzten Treffen der Vachendorfer Sozialdemokraten beim Schusterwirt wurde zunächst Agnes Göhle als Delegierte für die Bundeswahlkreiskonferenz 225 sowie - zusammen mit Christian Schrankl - für die Stimmkreiskonferenz 129 gewählt. Ersatzdelegierte sind Rainer Schroll und Arnold Poschmann.

2. Im Bericht aus dem Gemeinderat hob die Ortsvorsitzende Agnes Göhle besonders den Abschluss der Sanierung der Schule und Turnhalle hervor. Die geplante Bausumme von 1,356 Millionen Euro konnte deutlich um 14% unterschritten werden, was bei öffentlichen Bauten selten vorkommt. Die neue Hackschnitzelheizung läuft hervorragend und die Einsparungen betragen ca. 20.000 Euro pro Jahr. Ein Dankeschön für die hervorragende Arbeit geht hiermit an Architekt Thomas Bachmayer und die ausführenden Firmen, die ausschließlich aus der Region waren. Bei der Einweihung am 5.5.12 konnten wir alle miterleben, wie sich Schüler und Lehrer wohl fühlen in ihrer neuen Schule. Die neue Kinderkrippe und auch der Kindergarten werden ebenfalls an die Hackschnitzelheizung von der Schule aus angeschlossen. Wie Bürgermeister Rainer Schroll berichtete, hat man hier bereits dicke Rohre von der Schule her verlegt, um evtl. später auch noch Kirche, Pfarrhof und Rathaus anschließen zu können. Für eine solche Erweiterung ist bereits alles vorgesehen. Die Gemeinde leistet hier einen Beitrag zum Klimaschutz und zur Energieeinsparung.

Die Verlängerung der Betreuungszeit bis 16:00 Uhr für die Mittagsbetreuung wurde für das kommende Schuljahr beantragt. Die hervorragende Arbeit der beiden Betreuerinnen Marion Haunerding und Barbara Schrankl wurde von Bürgermeister und Gemeinderäten gelobt. Der Beschluss für die Gebührenbefreiung für das 2. Kind im Kindergarten bleibt bestehen, jedoch gilt dies nicht für die Kinderkrippe.

Zum Thema „Klimaschutz und Energiewende“ referierte A. Poschmann u.a. über die Kreiskonferenz Ende Juni in Bergen, wo die Kreis-SPD im Arbeitskreis Umwelt und Energie Ergänzungen zum „Leitbild Energie für den Landkreis Traunstein“ erarbeitet hatte. Die Kreis-SPD betont vor allem, dass die Energiewende eine notwendige Voraussetzung für den Klimaschutz sei und dass Energieversorgung der Bürger als eine öffentliche Aufgabe der Daseinsvorsorge gesehen werden muss, zu der auch die Kommunen ihren Beitrag leisten sollen. Wichtige Ziele bei der Stromerzeugung aus Erneuerbaren Energien müssten die Dezentralisierung und die Bürgerbeteiligung sowie die Wertschöpfung in der Region sein, wodurch die Akzeptanz für den Bau neuer Kraftwerke bei den Bürgern steige. Eine stärkere Kommunalisierung der Energieversorgung werde auch den Bau teurer Überlandleitungen ersparen. Anzustreben seien Bürgerkraftwerke, die Wirtschaftlichkeit und Sozialverträglichkeit berücksichtigen. Außerdem müssen Einsparmöglichkeiten und Energieeffizienz erforscht werden. Im Blick auf die 5 Formen der Erneuerbaren Energien in unserer Region sei die Steigerung des Anteils an Wasserkraftwerken begrenzt. Während die Bayerische Staatsregierung diesen Anteil nur um 2% auf 17 % bis 2020 anstrebt, sieht die Kreis-SPD noch in der Reaktivierung von kleinen still gelegten Kraftwerken und in Fließwasserkraftwerken eine Steigerungsmöglichkeit, falls eine Sanierung bei Flüssen bauliche Eingriffe wie Sohlrampen erforderlich machen. Das im „Leitbild“ angestrebte Ziel – eine Verdoppelung auf rd. 300 Mio KWh – wird von der Vachendorfer SPD äußerst kritisch betrachtet. Im Bereich der Geothermie, wie bei der neulich erfolgreichen Bohrung bei Traunreut, müssen die sehr hohen Investitionskosten sowie eine ungünstige Kosten-Nutzen-Rechnung gegenüber anderen Erneuerbaren Energien beachtet

werden. Die angestrebte Energieerzeugung von rd. 125 Mio KWh sei aber für den Energiemix ein wichtiger Anteil. Wenn bei der Strom- und Wärmeerzeugung durch Biomasse noch stärker auf Güllevergärung geachtet werde und durch die von der Kreis-SPD geforderte Bioabfallsammlung eine Steigerung der Vergärung erreicht werde, könnte hier der Anteil bis 2020 um rd. 50 auf 200 KWh gesteigert werden. Da unser Landkreis zu den führenden in der BRD bei der Nutzung der Sonnenenergie zählt, könnte der bisherige Anteil an Strom von Solaranlagen noch weiter gesteigert werden, denn auch heute lohne sich noch eine Fotovoltaikanlage, da der Strompreis ständig steige. Nicht nur auf Privatdächern, sondern auch auf Freiflächen alter Deponien, auf Lärmschutz- und Autobahnwänden könnte ein höherer Anteil an Solarstrom gewonnen werden. Windkraftwerken kommen im Energiemix die höchste Bedeutung zu, denn die Kosten-Nutzen-Rechnung liegt hier außerordentlich günstig. Der bayer. Windatlas zeigt – entgegen vielen Vorurteilen –, dass auch in unserer Region Strom aus Windkraftanlagen gewonnen werden kann. Wenn Windvorranggebiete genutzt, die vorgeschriebenen Abstände zu Wohngebieten eingehalten und die Bürger entsprechend informiert werden, kann durch die Windkraft ein hoher Anteil am Strommix erreicht werden. Von bisher 6 Mio KWh könnte gar eine Steigerung auf 200 Mio KWh bis 2020 angezielt werden. Das Konzept des Landkreises ist eine gute Grundlage. Den Gemeinden sollte der Landkreis Vorgaben für ein Energiekonzept geben. Eine lebhafte Diskussion schloss sich an, wobei große Einigkeit in den Zielen zum Ausdruck kam.

Arnold Poschmann